

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 233.

Halle, Dienstag den 6. October

1857.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Gerichts-Assessor Wesendorff zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur zu ernennen.

Der König empfing gestern im Schloß Bellevue den Prinzen Murat und nahm aus den Händen desselben ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers der Franzosen entgegen. Später begab sich der Prinz nach Sanssouci, um einer Einladung zur Königl. Tafel Folge zu leisten. Heute früh ist Prinz Murat wieder abgereist.

Nach Berichten aus Potsdam ist Se. Maj. der König und die anwesenden Prinzen dem russischen Kaiserpaare bis nach Genthin entgegen gefahren. Es finden heute große Familien-Festlichkeiten in Potsdam statt. Die kaiserlichen Majestäten reisen morgen von Potsdam ab und werden von dem Könige eine Strecke auf ihrer Reise begleitet werden.

Gestern fand hier die Feier des Tages statt, an welchem der König vor 50 Jahren in das jetzige 1. Garde-Regiment zu Fuß eintrat. Früh 9 Uhr begab sich das gesammte Offizier-Corps des Regiments, welchem sich auch der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Preußen angeschlossen hatten, nach Sanssouci. Auch Prinz Friedrich Wilhelm war von seiner Reise an den Rhein zu dieser Festlichkeit nach Potsdam zurückgekehrt. Seine Majestät empfing das Offizier-Corps in dem Marmorsaal des Schlosses und nahm die von dem Obersten Freiherrn Hiller von Gärtringen als Kommandeur des Regiments ausgesprochenen Glückwünsche, so wie die Geschichte des 1. Garde-Regiments zu Fuß, entgegen, welche im Manuscript überreicht wurde und im Auftrage des Regiments von dem Lieutenant C. von Reinhard zusammengestellt worden ist. Um 11 Uhr fand im Lustgarten eine Parade des Regiments statt, wobei der König folgende Ansprache an das Regiment hielt:

„Grenadiere! Ihr wißt, daß heute vor 50 Jahren der hochselige König das Bataillon Garde zu Fuß formirte, aus welchem das jetzige erste Garderegiment gebildet ist. Das Regiment hat dem hochseligen Könige Verdienste erlitten und in allen Schlachten, an denen es Theil genommen, sich trefflich bewährt. Meine Regierung ist bisher eine Regierung des Friedens gewesen, aber wenn es in Gottes Rathschluß bestimmt sein sollte, daß ein Krieg unter iberischen Vaterland droht, so hoffe ich zu Gott und vertraue zu Euch, daß Ihr wie die Löwen des Kampfes dem Feinde entgegenzutreten und in alter Weise den Sieg an Eure, inlere Fahnen, knüpfen werdet. Das Regiment hat dem hochseligen Könige viele Freunde gemacht, ihm manche Ehren erworben, es hat auch Mir, seit Ich die Regierung übernommen habe und an die Spitze des Regiments getreten bin, neue Freunde gemacht; Ich hoffe und erwarte, daß es so bleiben wird für alle Zeiten!“

Die königliche Hauptbank hat in einer gestern Abend außerordentlich zusammen berufenen Konferenz des Centralauschusses den Wechsel-Disconto auf sechs und ein halb Procent erhöht. Der Lombard-Disconto bleibt sechs Procent, doch dürften Einschränkungen eintreten.

Wie man hört, ist man gegenwärtig darauf bedacht die Absempelung der Wechsel zu erleichtern.

Der Brüsseler „Nord“ beschäftigt sich mit den Zusammenkünften in Stuttgart und Weimar, und lehnt in sehr entscheidender Weise die Behauptung ab, als sei die Anregung zu der letzteren von Rußland ausgegangen. Nach seinen Mittheilungen sind der Reise des Kaisers Alexander nach Weimar Unterhandlungen von sehr vertraulicher und harter Natur vorausgegangen. Am meisten sei beglaubigt, daß der König von Preußen die ersten Schritte gethan habe, um eine solche persönliche Annäherung zwischen seinen beiden Verbündeten zu bewirken. Man habe zuerst Berlin, dann Warschau vorgeschlagen und sich erst in den letzten Tagen für Weimar entschieden. — Im Uebrigen betont das russische Organ aufs Stärkste, daß das freundliche Einvernehmen Rußlands mit Frankreich im Vordergrund bleibe und fortan die Grundlage der politischen Aktion beider Staaten bilde. Das Mißtrauen gegen Rußland, das noch im Vertrage vom 15. April 1856 seinen Ausdruck gefunden, sei nun für immer beseitigt; der Zusammenkunft in Stuttgart gegenüber habe diejenige in Weimar nicht die Bedeutung einer Klausel, sondern die eines bloßen Anhangs.

Defreiter habe begriffen, daß, wenn es den in Stuttgart zur Geltung gelangten Tendenzen sich widersehe, dies nur zu seinem Unheil ausschlagen könne. England habe den letzten Krieg benutzt, um die russische Seemacht zu zerstören, Oesterreich, um einen überwiegenden Einfluß an der Donau zu gewinnen; von einer Fortsetzung dieser Politik könne nun nicht mehr die Rede sein.

Aus Berlin wird dem „Nord“ telegraphirt, daß der Besuch des Kaisers Napoleon an unserm Hofe nicht nahe bevorstehe, aber jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres erfolgen werde. Die Depesche enthält weiter ebenfalls die auch sonst umlaufende Nachricht, daß eine neue Note der beiden deutschen Großmächte nach Kopenhagen abgegangen sei, welche den letzten Beschluß der hollsteinischen Stände als eine loyale Kundgebung bezeichne und in wohlwollenden Ausdrücken die Hoffnung ausdrücke, es werde der dänischen Regierung eine Verständigung gelingen. Wie man der „Börsehalle“ von hier schreibt, ist jedoch keine förmliche Note an die dänische Regierung abgegangen, sondern es wurden derselben die Wünsche und Hoffnungen der beiden deutschen Mächte nur auf vertraulichem Wege mitgetheilt.

Weimar, d. 4. Octbr. (Tel. Dep.). Der Kaiser von Rußland mit Familie ist heute Mittag 12 Uhr von hier abgereist; der Großherzog hat dieselben bis Halle, die Großherzogin Großfürstin bis Naumburg begleitet. Die kleine Großfürstin ist von ihrer Unpäßlichkeit wieder hergekehrt.

Sanau, d. 2. October. Die Turner sind freigesprochen; der einstimmige Wahrspruch der Geschworenen lautete in der Hauptfrage Nichtschuldig. Die Angeklagten werden sich mit der Vertheidigung und ihren Freunden zu einem festlichen Mahle vereinigen. Demonstrationen, welche die Polizei befürchtete, sind nicht vorgekommen. Die Hauptfrage, welche die Geschworenen zu Gunsten der Angeklagten beantworteten, hatte die Tendenz des bairischen Aufstandes zum Gegenstande, und hatte dieser nach Ansicht der Geschworenen nicht die Einführung der Republik in Deutschland und den Umsturz der Einzelstaaten Deutschlands zum Zwecke. Mit dem Nichtschuldig auf diese Frage fiel der subjektive Thatbestand des angeklagten Verbrechens weg und mußte demnach die Freisprechung erfolgen. — Hinsichtlich der nicht erschienenen Angeklagten stellt ihr Vertheidiger, Obergerichts-Anwalt Köster von hier, einen weiteren Antrag und bat im Hinblick auf das „Nichtschuldig“ der anwesenden Angeklagten um Verweisung vor ein anderes Schwurgericht. Der Gerichtshof verurtheilte jedoch die Nichterschieneren zu Zuchthausstrafe von 3 bis 8 Jahren.

Frankreich.

Paris, d. 3. Oct. Baron Hübner hat dem Grafen Walewski eine Verbalnote mitgetheilt. Die österreichische Regierung giebt sehr befriedigende Erklärungen über die Zusammenkunft in Weimar ab, und Graf Walewski soll sehr beruhigend über die Bedeutung der stuttgarter Zusammenkunft sich ausgesprochen haben. Der Graf hat schon ein konsultatives Circularschreiben an seine ausländischen Agenten über denselben Gegenstand gerichtet. Auch zur Zeit des kaiserlichen Besuchs in Osborne ist ein ähnliches Rundschreiben erlassen worden. Die Königin Victoria und Prinz Albert werden, wie man sich erzählt, noch immer hier erwartet, doch nur für den Fall, daß Delhi genommen wird und die Angelegenheiten der Engländer in Indien sich besser gestalten. — „Days“, „Patrie“ und „Constitutionnel“ bringen heute alle Korrespondenzen aus Deutschland, worin nochmals von der ungeheuren Begeisterung gesprochen wird, die Louis Napoleon bei seiner stuttgarter Reise erregt, und von dem Bedauern der Bevölkerung, daß die Kaiserin Eugenie Louis Napoleon nicht begleitet habe. Der halbamtliche „Constitutionnel“, dessen Berichterstatter die Deutschen sogar viel napoleonsbegeisterter vorgekommen sind, als die Franzosen, drückt sich darüber folgendermaßen aus: „Der Erfolg Louis Napoleons war der Art, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland aufs lebhafteste das Bedauern ausgedrückt haben, nicht mit

der Kaiserin Eugenie zusammengetroffen zu sein; die Kaiserin von Rußland soll nicht geögert haben, den Wunsch auszudrücken, die huldvolle Herrscherin kennen zu lernen, die mit ihrem erhabenen Gemahle die Liebe des französischen Volkes theilt.

Paris, d. 4. Octbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß in Betreff der Sundzollablösung in Kopenhagen ein Arrangement getroffen worden sei. Frankreich wird in 40 halbjährigen Terminen die jedesmalige Summe von 124,415 Francs zahlen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Oct. Die heutige Morning Post berichtet, daß das Maß für die Cavallerie von 5 Fuß 6 Zoll auf 5 Fuß 5 Zoll, und für die Infanterie von 5 Fuß 5 Zoll auf 5 Fuß 4 Zoll herabgesetzt, so wie daß das Alter der Rekruten, bisher zwischen 18 und 25 Jahren, bis zum 30. Jahre ausgedehnt worden ist. Die Recrutierung geht befriedigend von Statten. In den letzten sechs Wochen sind etwa 1500 Mann angeworben worden; doch wird künftig wahrscheinlich die doppelte Zahl eintreten. 10,000 Mann Miliz werden ausgehoben und dieselbe damit auf die Zahl von 25,000 M. gebracht. — Die ersten Kruppen, welche über Suez den Ueberlandsweg nach Indien nehmen werden, sind abgefegelt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 2. Oct. Vier Vorsteher der Bauernstände haben eine Adresse an das Volksthing eingegeben. Da die Kabinette von Wien und Berlin, so wie die holländischen Stände die Gesamtstaatsverfassung nicht als rechtlich bestehend anerkennen, so wird die Regierung erlucht, die Verfassung aufzuheben und mit Bezugnahme auf die früher vom Reichstage angenommenen Reservationen bei Beschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849, das frühere dänische Grundgesetz wieder in Kraft treten zu lassen. (S. C.)

Donaufürstenthümer.

Die beendigten walachischen Wahlen sind, nach einer wiener Depesche, ebenfalls im unionistischen Sinne ausgefallen. Der moldauische Divan tritt am 4., der walachische am 8. d. Mts. zusammen. — Der pariser „Constitutionnel“ theilt mit, daß von den Wahlen in der Walachei 23 für und 5 gegen die Union seien.

Rußland und Polen.

Aus Petersburg schreibt man der „N. Pr. Ztg.“: Die in London in der „freien Druckerei“ erscheinenden russischen Pamphlete des russischen Flüchtlings Herzen machen hier ein unbeschreibliches Aufsehen. Schon im vorigen Jahre waren einige Exemplare der „Stimmen aus Rußland“ (Golassah is Rossii) hierher gedrungen, trotz der strengen Censur und der Aufsicht an den Grenzen. Man sprach wenig davon, weil Niemand eingesehen wollte, diese Hefte gelesen zu haben, und nur ganz heimlich steckte Einer dem Andern ein Exemplar, wenn er seiner Verschwiegenheit gewiß war. Gegenwärtig ist diese Erscheinung ungleich häufiger. Fast Keiner der Tausende von Reisenden, die aus Deutschland zurückkehren, kommt ohne eines oder das andere Exemplar zurück. Namentlich macht der 4. Band der „Stimmen aus Rußland“ Aufsehen, weil nicht allein die Sachen, sondern auch die Personen darin besprochen werden. Ein russisches Buch ohne Censur ist etwas so durchaus Neues für uns, daß gerade deswegen die Wirkung der Herzen'schen Schriften eine ganz außerordentliche ist. Die Flüchtlinge in London haben das gefährlichste Mittel gewählt, das überhaupt nur gewählt werden konnte. Sie drucken russische Bücher und machen unsere Badereisenden zu ihren Colporteurs.

Asien.

Vom Kaukasus sind, wie man aus Petersburg, den 26. Septbr., meldet, Berichte über die Beendigung der zweiten Periode der Operationen gegen die Bergvölker vom Generalleutnant Brewski eingelangt worden. Nachdem sich das kaspische Detachement abermals nach kurzer Raft auf den Höhen Pachalis-Lami konzentriert hatte, zog es sich am 29. Aug. über den Bergkamm Stanowai in das Land Dido zurück. In das Thal Kechput-Dr hinab gestiegen, zerstörten die Russen innerhalb fünf Tagen die nach der ersten Expedition stehen gebliebenen Auls Nuchoo, Kidero, Elbacho, Schida und Gutach und vernichteten die dazu gehörigen Felder. (Der Rückmarsch scheint demnach eine vollständige Retirade gewesen zu sein.) Den Schaaren der Feinde, welche die Russen angriffen, wurde ein Fähnlein abgenommen. In Folge dieses Angriffes haben die Russen 14 Verwundete eingebüßt. Ueber den Hauptkamm haben letztere mehrere Straßen angelegt und eine gerade Transportstraße nach Chugra hergestellt. Als Trophäen des Feldzuges beider Perioden übersandte Brewski dem Fürsten Baratinski vier Fähnlein. — Wie aus Konstantinopel vom 26. Septbr. über Brieff telegraphisch gemeldet wird, hat Schamyl den Gouverneur von Khasan gefangen genommen; ein Aufstand ist in dieser Stadt ausgebrochen.

Ostindien.

Die „Times“ vom 3. d. veröffentlicht eine telegraphische Depesche, welche die Regierung der Präfectenschaft Bombay aus Puna am 31. Aug. Punah liegt in dem zur Präfectenschaft Bombay gehörigen Bezirke Airungabad, am Zusammenflusse der Ströme Mula und Muta; die Einwohnerzahl wird auf 120,000 Seelen geschätzt erhalten hat, und die Nachrichten aus Cawnpur bis zum 18. August, so wie aus Luckno bis zum 14. August bringt. Am 16. August war General Havelock zwölf englische Meilen weit von Cawnpur mit den Aufständischen zusammengestoßen und hatte ihnen zwei Kanonen genommen. Zu Luckno war die Cholera ausgebrochen. Im Uebrigen stand Alles gut.

Ein Corporal des in Indien stehenden 84. englischen Infanterie-Regiments schreibt unterm 11. Aug. an einen Cameraden: „Lieutenant Sanders von unserem Regimente ward vor den Radschah Nena Sahib gebracht. Er zog seinen Revolver, erschoss fünf von den Bewächtern Nena Sahib's und verfehlte den Radschah mit dem sechsten Schuß. Darauf ward er gefreuzigt und auf den Boden gelegt. Die ganze Reiterei ritt hierauf an ihm vorüber, und jeder einzelne Reiter führte einen Hieb auf ihn, so daß er förmlich in Stücke gehauen wurde. Der Teufel selbst würde von Entsetzen besallen werden, wenn er das Haus beträte, in welchem 230 arme Weiber und Kinder aufs grausamste abgeschlachtet wurden. Alle ihre Kleider waren zerfetzt, sogar das Haupthaar war ihnen ausgerissen und die Körper auf das gräßlichste zerhackt und verstümmelt worden.“

China.

Man schreibt der „Pr. Corr.“ aus Macao vom 7. August d. J.: „Wiewohl Lord Elgin bis zu seinem Abgang von hier das tiefste Geheimniß über das eigentliche Ziel und den Endzweck seiner Reise beobachtet hat, so ist doch inzwischen sowohl seine Anfunft in Calcutta als der Umstand bekannt geworden, daß er sich dort um indische Truppen bemüht hat, da die aus Europa erwarteten anderweitig Beschäftigung erhalten haben. Auch will man wissen, daß er neuen Instruktionen entgegenstehe, da die ihm aus England mitgegebenen nicht mehr mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln harmoniren. Der Gouverneur von Canton, Herr Yeh, welchem die Lage der Dinge kein Geheimniß geblieben ist, scheint der Ueberzeugung zu sein, daß aus der beabsichtigten Expedition gegen Peking unter solchen Umständen nichts wird. Derselbe soll eine gewisse Bereitwilligkeit bilden lassen, den Ausfuhrhandel zunächst mit den Amerikanern wieder zu eröffnen, welche ihrerseits die Insel Formosa wieder geräumt und unter der Hand Anstalten für den Wiederbeginn eines regelmäßigen Geschäftes in Canton und Whampoa getroffen haben. Der britische Admiral hat sich dadurch veranlaßt gefunden, alle Zugänge zu Canton von heute ab in Blockadezustand zu erklären. Zugleich rednet derselbe bei dieser Maßnahme, auf welche er sich außerdem durch die Beschränkung seiner Mittel rebuzirt sieht, auf eine in deren Gefolge in Canton ausbrechende Hungersnoth, welche allerdings zur völligen Beilegung der Streitigkeiten wesentlich beitragen würde.“

Einer Pariser Correspondenz der „R. Ztg.“ zufolge sind dort schlechte Nachrichten aus China eingetroffen. Die Unthätigkeit, in welcher die Engländer gezwungener Weise verharren müssen, läßt den Chinesen den Kamm schwellen. Das Cabinet von Peking ist von der Dummheit der Barbaren überzeugt und wenig geneigt, zwischen Engländern oder Franzosen und anderen Völkern Unterschiede zu machen. Die Nordische Biene, die sich seit einiger Zeit viel wohlwollender als sonst für England zeigt, bekätigt diese Nachrichten und fügt hinzu: „Die Chinesen werden in ihrer Aufgeblasenheit bestärkt durch die Fortdauer des Handels in Schanghai, Wampoa und den übrigen Häfen. „Wir müssen den Europäern doch unentbehrlich sein!“ denken sie. Es liegt im Interesse von ganz Europa, es ist, um die Ueberlegenheit unserer Civilisation über die chinesische festzustellen, sogar nothwendig, so viel wie möglich den von den Engländern begangenen Fehler zu verbessern und durch eine energische Maßregel die Chinesen auf immer von der Ueberlegenheit Europa's zu überzeugen. Es ist daher unerlässlich, sich in directe Verbindung mit der Regierung in Peking zu setzen und auf sie zu wirken, ohne sich der Vermittlung der Provinzial-Gouverneure zu bedienen.“

Bermischtes.

— Leipzig, d. 2. Oct. Der Rector magnificus unserer Universität, Professor Dr. Zuch, betraf gestern ein harter Unfall. Im Begriff, sich zur Begrüßung des Kaisers von Oesterreich auf den Leipzig-Dresdner Bahnhof zu begeben, gleitete sein Fuß auf den letzten Stufen der Treppe seiner Wohnung aus und er fiel so unglücklich, daß er beide Hüften des linken Unterarms brach.

— Berlin. In der Tabacksfabrik von G. Pratorius ist jetzt eine hier bei Kienast gefertigte Cigarrenmaschine in Betrieb, die täglich fünftausend Stück Cigarren liefert und bei größerer Sparsamkeit accurater arbeiten soll als dies mit der Hand möglich war.

— Lübeck, d. 1. Octbr. Ueber Stettin wird aus Petersburg von einem fürchtbaren Unglücke berichtet, welches der Sturm, der vom 21. bis 23. Septbr. im finischen Meerbusen wüthete, veranlaßt hat. Ein von Neval ausgegangenes kaiserl. russisches Linienschiff ist unweit der Insel Hogland gekentert, ohne daß die in der Nähe befindlichen Schiffe von den 1300—1500 Menschen, welche am Bord waren, einen einzigen retten konnten. Die Besatzung bestand aus 1000 Mann, wovon etwa 150 mit Familie; alle hatten bisher in Neval gewohnt und waren im Begriffe, mit dem Schiffe nach Kronstadt überzufiedeln.

— Neapel, d. 24. Sept. Die Vulkanen fangen an die Aufmerksamkeit immer mehr und mehr auf sich zu lenken; der Vesuv hatte vorgefchert einen neuen Ausbruch. Auch der Stromboli, welcher bekanntlich schon seit mehreren Jahrhunderten in beständigem Ausbruch ist, zeigt seit einiger Zeit weit stärkere Flammen. Endlich schreibt man aus Catania vom 18. Septbr., daß der Aetna eine außerordentliche Naturerscheinung gezeigt hat: nach einem sehr starken und lang anhaltenden Rollen, welches den Boden zu erschütterten schien, erhob sich aus dem Krater eine wirbelnde Säule von dickem und schwarzem Rauch, welcher die Umgegend weit und breit mit einem Regen von Staub und Schlacken überschüttete.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 39) meldet:

An die Stelle des zum Geschwornen im Bergamtsbezirk Siegen ernannten Bergamts-Secretair Kln ne ist der bisherige Clerus Otto Friedrich Carl Verdens zum Secretair bei dem Königlichen Bergamte zu Eisleben ernannt worden. — Der Pfarr- Rath zu Röttkahn, in der Eparchie Bielefeld, hat sich entschlossen, wegen anhaltender Kränklichkeit mit dem 1. November c. in den Ruhestand zu treten. Die dadurch vacant werdende Pfarrstelle ist königlichen Patronats. Der Pfarrer Bartbold zu Teubitz, in der Eparchie Eisen, wird mit dem 1. Januar l. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch zur Erledigung kommende Stelle ist Privat-Patronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Großmors, in der Diöcese Geldungen, ist der bisherige Pfarrer in Schladebach, Landdiöcese Merseburg, Heinrich Wilhelm Ludwig, ernannt und bekräftigt worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Schladebach ist Privat-Patronats.

— „Zur Beseitigung des Mangels an theologisch gebildeten Gymnasiallehrern“ wird bekanntlich mit dem 1. October d. J. zu Magdeburg ein sogenannter Kandidaten-Konvikt ins Leben treten und mit dem dortigen Pädagogium verbunden werden. Außerdem geht man, wie der „D. A. Ztg.“ geschrieben wird, in den maßgebenden Kreisen damit um, dergleichen Institute auch zu Naumburg und Merseburg zu errichten, indem an den dortigen Domschulen eine Anzahl junger Theologen, unter dem Namen „Dom-Kandidaten“ als Hilfslehrer angestellt werden sollen. Die desfallsigen Kosten gedenkt man aus den Revenuen der unbesetzt gebliebenen Domherrenstellen zu bestreiten.

Nachrichten aus Halle.

Am 5. October.

— Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar auf hiesigem Bahnhofe ein und setzten nach kurzem Verweilen ihre Reise nach Berlin fort, während der Großherzog nach Weimar zurückkehrte.

Recherché.

— Leipzig, d. 1. October. Die Seere, welche auf den Straßen herrscht, läßt vermuthen, daß die Hauptgeschäfte der Messe beendet sind, und so ist es auch in der That. Fragt man nach den Resultaten des Großgeschäftes, so läßt sich darauf keine erfreuliche Antwort geben; die Messe ist im Allgemeinen noch unter mittelmäßig ausgefallen. Freilich konnte man sich dieses ziemlich genau vorhersehen, denn der Geldmangel und der Infolge dessen hervorgerufene hohe Disconto sowie die Handelskrise in Nordamerika und theilweise auch im Orient, sind Umstände, welche dem Handel und Verkehr, insbesondere aber unsern Messen nicht günstig sind. Um befehlenshaft hat sich noch die Ledermesse gehalten, und besonders haben diejenigen Gerber gute Geschäfte gemacht, welche mit ihren Waaren frühzeitig auf dem Plage waren und frühzeitig verkauft haben, denn diese haben gute Preise erhalten, während dieselben bei späterer, sehr starker Zufuhr erheblich wichen, sodas Soblenleder gegen die Ostermesse um 15 Proc. niedriger war; Lederer, besonders feines Kalbleder, hat sich dagegen im Preise behauptet. Sehr klein war die Messe in Seidenwaaren zu frühern Preisen. Diese sind so hoch, daß nur der nothwendigste Bedarf gekauft worden ist, und dieser hat sich meist aus Lüdem zur Auswahl nach dem Orient bezogen. Die Tuchmesse ist kaum mittelmäßig gewesen. Uebrigens für eine Michaelismesse verhältnismäßig nur wenig Waare auf dem Plage war, so ist doch auch von dem geringen Quantum viel übrig geblieben, indem es für gewisse Tuchgattungen an Bedarf fehlte, den Käufern auch die Preise zu hoch waren. Hätten die Fabrikanten billiger verkaufen wollen, so hätten sie allerdings weit mehr verkaufen können, aber bei den theuern Wollpreisen, die sich auch noch länger zu erhalten scheinen, war ihnen dieses ohne größeren Verlust nicht möglich. Die schlechtesten Geschäfte unter den Tuchfabrikanten haben die gemacht, welche für den Export nach Nordamerika fabriciren, indem dasselbe so gut wie gar nichts gekauft hat; auch die Griechen waren in ihren Einkäufen sehr zurückhaltend, und es sind die meisten Geschäfte von der deutschen Kundenschaft gemacht worden. Am geschäftigsten waren Winterstoffe in Robefarben, und diese zeigten vor aber unfruchtlich die Messe in Manufacturwaaren. Ganz besonders schlecht sind Kattune, wollen und halbwollene Tücher gegangen, und Glauchau und Weirane flagen sehr; aber auch andere Manufacturwaaren mit Ausnahme von Modestoffen waren ziemlich vernachlässigt bei gedrückten Preisen. Vollständiger Weise Waaren liegen ebenfalls den sonst ansehnlichen Absatz vermissen. Vollständig Weise Waaren sind ziemlich gut gegangen; auch ergebungsreiche Stoffe wie Leinwand waren verhältnismäßig wenig gefragt. In schwerer Art war es ziemlich flau, so namentlich in Kurzwaaren. Dagegen war der Handel in manchen Luxusartikeln, so namentlich in feinem Porzellan und in geschliffenen Glaswaaren, sehr belebt; hauptsächlich dafür waren Engländer, Russen und Hamburger. Ueber Barzahlung hört man viel Klagen. (D. A. Z.)

Bekanntmachungen. Pferde-Auction.

Donnerstag den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr versteigere ich (gegen Dr. Cour.) im Auftrage des Königl. Posthalters Herrn Amtmann Heine auf dessen Hofe vor dem Obersteinthore allhier: 2 complet gerittene Reitpferde und 8 übercomplett gewordene im kräftigsten Futter erhaltene theilweise schwere Wagenpferde. J. G. Brandt, Auct. Commiss. u. ger. Taxator.

Für die der Mansf. Gewerkschaft angehörigen Bergmaterialien-Factoreien auf Kupferkammer-Hütte bei Heitstedt und Neue Hütte bei Wimmelburg, sollen 700 Ctr. Kiböl, und zwar:

- 1) 400 Ctr. für die Neue Hütte und
- 2) 300 Ctr. für die Kupferkammer-Hütte auf dem Wege der Mindestforderung unter folgenden Bedingungen angekauft werden:
- 1) Es kann nur klares abgelagertes Raps- oder Kiböl angenommen werden, welches 38 Grad schwer ist, und bei einem Zuzuge von 1% 84-grädiger Schwefelsäure nach 24 Stunden nicht mehr als 2-3% Niederschlag giebt.
- 2) Lieferung erfolgt frei Factorei, wird erst abgenommen, wenn die Fässer gewogen und über das Reservoir geschafft sind.
- 3) Lieferungsässer werden sofort gewogen, geleert und tharirt und zurück gegeben.
- 4) Lieferung kann nach erhaltenem Zuschlag sofort beginnen, muß mindestens bis Ende Novbr. c. beendet sein.
- 5) Zahlung erfolgt nach vollständiger Ablieferung gegen legale Quittung in Eisle ben.
- 6) Erforderliche Stempel trägt Lieferant allein.
- 7) Die Offerten können auf die ganze Lieferung oder auch nur auf kleinere Quantitäten gestellt, und müssen mit der Bezeichnung „Del-Lieferungs-offerte“ versehen sein bei dem Königlichen Bergamte zu Eisleben abgegeben werden, welches zur Eröffnung derselben auf den 16. Decbr. c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Sessions-locale Termin anberaumt hat, in welchem zu erscheinen Lieferungslustigen unbenommen bleibt.

Eisleben, am 21. Septbr. 1857.

Selter. Bahn.

Zwei tüchtige Glasergestellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Louis Lindenlaub, Glasmeister in Merseburg.

Auction.

Freitag den 9. October Nachmittags 2 Uhr soll in der Halle eine Quantität altes Pfannenblech, hernach auch altes Bauholz gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Die Pfammerschaft.

Holz-Auction.

Freitag den 9. October c. Nachmittags 3 Uhr werden auf unserer Grube „Theodor“ bei Ammendorf circa 30 Haufen Kieferne Hauspäne gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert. Halle, den 3. October 1857.

Die Direction

der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.

Ein goldener Uhrschlüssel, Form eines Pfosts, mit einem Stück Kette, ist am 4. von der Bergschichte bis nach der Wallstraße verlorren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei H. Lehmann, Schüllerhof Nr. 1 abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Meine Wohnung ist jetzt große Märkerstr. 27. Zeuner, pract. Wundarzt.

Ein gewandter Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht Markt Nr. 10.

Eine schöne zweiarmlige Freitreppe von 3 Fuß 6 Zoll Höhe mit entsprechendem eisernen Geländer steht billig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird im Geschäftszimmer des Baumeisters Süvern, alter Markt Nr. 7, ertheilt.

Auction von Pferden, Wagen, Geschirren etc. in Merseburg.

Sonnabend den 10. October von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich in Merseburg, Rittergasse Nr. 134, gegen gleich baare Zahlung:

- 1 Paar fehlerfreie Pferde (Schimmel), als Reit- und Wagenpferde sich eignend;
- 1 fast ganz neuen halberdeckten Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren;
- 1 vierfüßigen halberdeckten Kutschwagen mit durchweg neuem Leder;
- 1 Leiterwagen, Ein- und Zweispänner;
- 4 Stück neue Räder;
- 1 neues, englisches Kutschgeschirr;
- 1 Paar sehr gute Selen-Kutschgeschirre;
- mehrere Paar fast neue Kummgeschirre, so wie auch:
- 1 Partie div. rothe und weiße Weine,
- 1 circa 2 G Schnupftaback von Gebr. Bernhardt in Dffenbach,
- 1 Partie div. Cigarren, als: Embalema, Cuba, Domingo etc. (abgelagert),
- verschiedene Sorten Taback, als: Portorico, Cuba, Varinas, Maryland etc.
- 1 große Partie Reis und dergl. mehr.

Merseburg, d. 2. October 1857.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct. Commiss.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet am

15. October c. Mittags 1 1/2 Uhr im Saale des „Mannsfelder Hofes“ allhier ein Festessen statt, und werden Vorm. 11 Uhr dafselbst die Prämien an die Herren Aussteller vertheilt.

Es ist zwar zur Theilnahme an dieser Feierlichkeit bereits durch Circular eingeladen, Diejenigen aber, welchen solches nicht präsentirt sein sollte, zur Theilnahme aber geneigt sind, werden hierdurch mit dem Erluchen ergebenst eingeladen, die Zahl der event. beliebigen Couverts bis zum 12. d. M. beim Wirth Herrn Böttcher anmelden zu wollen.

Das Couvert ist auf 25 G festgesetzt. Eisleben, den 3. October 1857.

Das Gewerbe-Ausstellungs-Comite.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß das bisher von mir hier selbst geführte Sattlergeschäft vom 1. October c. a. ab auf meinen Bruder übergeht, indem ich zu derselben Zeit in Rieda ein gleiches Geschäft eröffne und die geehrten Bewohner Riedas und der Umgegend unter Versicherung der solidesten und reellsten Bedienung bei den billigsten Preisen um freundschaftliche Berücksichtigung bei allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bitte. Rieda. Friedrich Werner.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich, das meinem Bruder geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und versichere äußerst reelle und billige Bedienung. Nauendorf. August Werner.

Zucker-Preise sind von heute ab wie folgt:

Meine Extra fein			
Raffin. in Proden à Ctr. 23 Cthr., pr.	$\frac{1}{16}$	Ctr. Cthr. 1-13-3	
Melis " " " 22 " "	$\frac{1}{16}$	" " 1-11-3	
gemahl. Raffinade " " 22 " "	$\frac{1}{16}$	" " 1-11-3	
" Melis " " 20 " "	$\frac{1}{16}$	" " 1-7-6	
(etwas geringerer) " " 18 $\frac{1}{2}$ " "	$\frac{1}{16}$	" " 1-4-9	

in versiegelten Beuteln mit meinem Namen versehen.
Julius Riffert (in der alten Post).

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 $\frac{1}{4}$, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Fierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Schätelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 $\frac{1}{4}$, sogleich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.,

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Backen eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantiert, widrigenfalls den Betrag zurückschickt.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein
Herr W. Hesse, Schmeerstr. 36.
 Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**
Rothe & Co. in Berlin.

Das mein **Putz- und Modengeschäft** mit den neuesten und elegantesten Façons von **Hüten, Hauben, Coeffuren** aller Art, **Band, Ballblumen** etc. etc. die größte Auswahl bietet und sich durch solide Preise empfiehlt, zeigt ergebenst an

Marie Becher, Leipzigerstraße Nr. 24.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Löbejün** nur ächt verabreicht zu den Preisen von **2 $\frac{1}{2}$** pro ganze Flasche, **1 $\frac{1}{2}$** pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn **H. Krinik.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich stets Lager von dem **aprobirten Brust-Syrup**, und empfehle solchen als bewährtes Mittel gegen jeden, selbst veralteten Husten zur geeigneten Abnahme.

Löbejün, den 1. October 1857.

H. Krinik.

Gr. fette Kiel. Bücklinge, frische Kiel. Sprossen
empfang
Julius Riffert.

Große frische Victoria-Anstern empfang soeben
Julius Riffert.

Ein Reitpferd,
 dunkelbrauner Wallach, 9 bis 10 Jahre alt, gut geritten, auch zum 1- und 2spännig Fahren brauchbar, nebst vollständigem Reitzzeuge, steht billig zu verkaufen beim Kaufmann
Otto Schubert in Hettstädt.

Guano, Düngegypß und Mergel in anerkannter Güte empfiehlt billigst und liegen Analyse und Zeugnisse zur gefälligen Einsicht bereit.
 Eisleben, den 1. October 1857
 Der Kaufmann
Friedrich Glinter.

Sangerhausen.
 1. Theater-Vorstellung in **Seibt's** gr. Saal
 Donnerstag den 8. October:
Die Zwillinge oder **der Schusterjunge**
 aus **Lyon,**
 Puffspiel in 5 Acten von **Trautmann.**
Fr. Ganz, Director.

Weintraube.
 Heute Dienstag den 6. Octbr. 1857:
2. Abonnements-Concert.
 Zur Aufführung kommt: **Sinfonie** (Cdur) von **Mozart.**
 Anfang 3 Uhr.
G. John,
 Stadtmusikdirector.

Eine Schabrade ist heute von Halle bis **Cana** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Liliengasse Nr. 14.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute Morgen wurde meine Frau **Constanze** geb. **Schwetfche** von einem gelunden Mädchen glücklich entbunden.
 Halle, den 5. October 1857.
Bertram,
 Gerichts-Medico.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute erfreute uns der Allgütige durch die Geburt eines gesunden Mädchens.
Söbewitz b/Wettin, d. 3. October 1857.
 Der Schullehrer **Mertens.**

Verbindungs-Anzeige.
 Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hiermit Freunden und Verwandten ergebenst an.
 Halle, d. 4. October 1857.
W. Schiller,
Anna Schiller geb. Sondershausen.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vermählungs-Anzeige.
Moritz Helmbold,
Angelika Helmbold
 geborne **Junkelmann.**
 Halle a.S., am 1. October 1857.

Todes-Anzeige.
 Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß mein einziges Kind, der Stud. der Th. **Franz von Weissenbach,** gestern Abend sein leidenvolles Leben beendet hat. Ein sanfter Tod führte seinen Geist klar und ruhig aus diesem Leben.
 Halle, den 5. October 1857.

Wittve v. Weissenbach.
 Für diejenigen der anwesenden Herren Studierenden, welche seiner Bahre folgen wollen, hat sich ein Student erboten, die bestimmte Stunde **Mittwoch** früh am schwarzen Brett anzuzeigen.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen $\frac{1}{7}$ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden, zu einem bessern Sein, unsre geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Frau **Sophie Schuster** geb. **Kind** in ihrem noch nicht ganz vollendeten 70. Lebensjahre.
 Um stillen Beileid bitten wir die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 4. October 1857.

Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag verschied sanft, nach kurzem Krankenlager, meine Schwiegermutter, Frau **Wittve Friederike Herzog**, geborne **Busse**, was ich theilnehmenden Bekannten, zugleich Namens meiner Frau, ergebenst hiermit anzeige.
 Suhl, den 2. October 1857.
v. Rojnoski, Postmeister.

Berliner Börse vom 3. October. Das Geschäft war an heutiger Börse, namentlich in Eisenbahn-Actien, ziemlich lebhaft und die Stimmung im Allgemeinen sehr fest, weshalb sich auch die meisten Course von Neuem höher stellten.

Marktberichte.

Magdeburg, den 3. October. (Nach Wiedeln.)	Weizen	—	—	Gerste	—	—
	Roggen	—	—	Hafers	—	—
	Kartoffelspiritus loco	pr. 14,400 pfl.	Trall. 34 $\frac{1}{2}$			
Nordhausen, den 3. October.	Weizen	2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$				
	Roggen	1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$. 2 . 10				
	Gerste	1 $\frac{1}{2}$ 25 . 2 . 3 . 000				
	Hafers	1 $\frac{1}{2}$ 8 . 1 . 15				
	Rübsl pro Centner	16 $\frac{1}{2}$				
	Leinöl pro Centner	17 $\frac{1}{2}$				
Quedlinburg, den 1. October. (Nach Wiedeln.)	Weizen	60	68	Gerste	47 $\frac{1}{2}$	51
	Roggen	55	—	Hafers	35	37
	Rübsl, der Centner	23—23 $\frac{1}{2}$				
	Rübsl, der Centner	16 $\frac{1}{2}$ —17				
	Leinöl, der Centner	16 $\frac{1}{2}$ —17				
	Rübsl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$ —16				

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 4. October Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.
 am 5. October Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels.
 Am Unterpegel:
 am 3. October Abends — Fuß 9 Zoll.
 am 4. October Morgens — Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 3. October am alten Pegel 39 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
 Aufwärts, d. 3. Octbr. Comt. I. S. Schiffe, 2 Rähne, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — Desgl., 2 Rähne, Brennholz desgl. — F. Gutlach, 2 Rähne, See, v. Garz a. d. D. n. Dessau. — G. Trimpner, 2 Rähne, Güter, v. Hamb. n. Bala. — D. Witzke, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — G. Milow, desgl. — M. Glener, desgl. n. Schönebeck.
 Niederwärts, d. 3. Octbr. G. Plade, Gerste, v. Wien n. Gumburg. — F. Plade, desgl. — G. Große, Stückgut, v. Tetschen n. Gumburg. — G. Herzog, Steinfelsen, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Schröder, desgl. n. Neuß-Magdeburg. — J. Jahnke, frisches Obst, v. Koblenz n. Berlin. — F. Andree, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — A. Heigoldträger, Steinfelsen, v. Dresden n. Neuß-Magdeburg. — F. Niemann, desgl. — G. Peder, desgl. — F. Hellwig, Eichorienbroden, v. Budau n. Genthin. — G. Serritz, Steinfelsen, v. Dresden n. Magdeburg.
 Magdeburg, den 3. October 1857.
 Königl. Schiffsenamt. Haase.

Neunte Generalversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Naumburg am 28. September 1857.

Abreise Mitglieder und Teilnehmer aus der weiten Umgegend Naumburgs und besonders von hier selbst besammelten sich Vormittags 10 Uhr im Saale des Schloßbaues. Der erste Geschäftsführer, Hr. Tuchen, begrüßte die Versammlung in einer kurzen Ansprache und übergab dann zu den geschäftlichen Angelegenheiten über, indem er die für die Vorarbeiten eingelangten Schriften übergab, welche neue Mitglieder der zur Aufnahme anmeldete und den Beschluß der halberständigen Versammlung, die zweilagige Generalversammlung künftig am Dienstaag und Mittwoch der Pfingstwoche zu halten, zur Abstimmung (allgemein angenommen) brachte. Er legte hierzu unter erläuternden Bemerkungen mehrere schöne Stufen des Steinsalzes und Carnallits vor, ein sehr reiches Vorkommen von Bleinit in der Braunföhle der Naumburger Gegend, sehr große prächtige Fossilien, und theilte dann noch die Ansichten der Amteinsammlung über das Verhältnis und Leben der Cotonia marmorata in Ameisenhausen mit. — Hr. Schilling zeigte den von Hr. Giebel zuerst aus der Gegend von Schraplau beschriebenen, auch von Dornow im Hübenerdorfer Kupfersteine entdeckten Ammoniten aus der Gegend von Naumburg vor, als nimmermehr dritten Fundort, alsdann einige Pferdsknochen aus dem aufgeschwemmten Boden an der Saale, die für nicht fossil erkannt wurden, und mehrere Perleinsinfekten. — Hr. Stuybach machte auf die Wichtigkeit seiner neuen und einfachen Darstellung des Paraffins aus Braunkohlen durch bloß mechanische Verarbeitung ohne Säuren und Alkalien aufmerksam, und verles die Probe desselben vorlegen, erklärte er sich bereit Jedem, der von dieser Darstellungsweise Gebrauch machen wolle, dieselbe gegen ein angemessenes Honorar mitzutheilen. — Hr. Giebel weist auf eine neue, von Hr. Wicar eingeleitete Sammlung schöner Fische und Saurierreste aus dem Keuper von Schlotheim hin, spricht alsdann über einige von Hr. Stippius mitgetheilte Fische der Gattung Leuciscus, und einen Salamander aus der Papierföhle von Jittau, auszuführlicher noch über ein von Hr. Söchtig im Jenaer Kupfersteinfeld entdecktes Petrefact, in welchem er einen Saurthier aus dem Devon erkannt hat und damit das Auftreten dieser Knochentiere in eine frühere geologische Periode zurückführt als bisher angenommen wurde, auch darauf noch hinweist, daß derartige fossile Saurthiere bisher für Gattungen gehalten seien. Endlich verbreitet sich derselbe noch, unter Vorlegung ausgeführter Exemplare, über die 16 im Vereingebiete lebenden Arten Fledermäuse, insbesondere über ihre Lebensweise und systematischen Charaktere. — Die nun anberaumte Pause wurde zur Betrachtung der ausgelegten Naturalien und Schriften verwendet, und nach derselben hielt Hr. Giebel einen allgemeinen Vortrag über den Bau der Strahlthiere. Er erläuterte zunächst die nur seltenbaren Belegungen der sogenannten Pflanzenstiere zu den Pflanzen, und legte dann unter Vorlegung von Exemplaren den einfachen und wundervollen Bau der Haarkörner, Seeesterne und Seealg, mit Beziehung auf ihre Lebensweise und geologischen Auftreten dar, und verglich endlich den Schema ihres Typus mit dem der summetrischen Thiere. Hr. Tuchen schloß hierauf die wissenschaftlichen Verhandlungen und lud zu der bereits angekündigten gemeinschaftlichen Mittagstafel ein. Sie fand eine zahlreiche Betheiligung und wurde mit Heiterkeit und Frohsinn gewürzt. Nach Aufhebung derselben begab sich die Gesellschaft zum Kaffe in den Bürgergarten und von dort in Stockmanns Weingarten, von wo der Abendstempel einen Fest entführte, während die übrigen Herren noch den Abend im Gasthause zum Schiff bestimmen blieben.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 5. October.
Kronprinz: Hr. Justizrath Behrens a. Gentlin. Frau v. Münchhausen u. Ebdertn a. Dresden. Hr. Partit. Rath a. Berlin. Hr. Ober-Appellat.-Ger. Rath u. Schwurgerichts-Präsident Westphal a. Naumburg. Hr. Kaufm. Rath a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich: Frau v. Wolf a. Duedlinburg. Frau Landrätin Webe a. Galberstadt. Hr. Leut. im 31. Inf.-Reg. Hoch a. Erfurt. Hr. Rönig. Kaufm. Krohne a. Braunschweig. Rosenblatt a. Berlin. Hr. Techniker Hofmann a. Chemnitz. Hr. Bergwerks- u. Hüttenbes. Dr. Müller a. Neuglück b. Gölleben. Hr. Antim. Rath m. Gem. a. Trömannp.
Goldener Ring: Hr. Apoth. Kühl m. Gem. a. Brehna. Hr. Bergwerks- u. Bergbau- u. Dörschau a. Dortmund. Hr. Goldarbeiter Franz a. Schwerin. Hr. Goldarbeiter Dr. phil. Steinhardt a. Salzwedel. Die Frn. Defon. Reinecke m. Sohn a. Sangerhausen. Schneider a. Jels. Hr. Apoth. Kühl a. Gfartsberg. Hr. Fabrikbes. Rubsbedt a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Heller a. Berga.
Goldener Löwe: Hr. Bildhauer Verhina a. Frankfurt a. M. Hr. Berg- u. Jasp. Seyfert a. Sangerhausen. Die Frn. Kaufm. Hiltzsch a. Meiningen. Köhler a. Frankfurt a. M. Berlin u. Schäfer a. Hamburg. Richter a. Sebnitz. Hr. Rent. Visconti a. Mailand.
Stadt Hamburg: Hr. Apoth. Hedne. Hr. Berg-Gesam. Meiner u. Dr. Sannens-Faktor Welf a. Dürrenberg. Die Frn. Kaufm. Unger a. Erfurt. Hall a. Nordhausen. Büßig a. Schwes. Hr. Kreisrichter Müller a. Götba. Hr. Mühlbes. Seidler a. Polleben. Mad. Schömann m. Sohn a. Großbodungen. Hr. Antim. Kerstz a. Dörsch. Die Frn. Rittergutbes. Schmalz a. Wierde. Schmidt m. Fam. a. Ramin.
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Carnap a. Meyenburg. Hr. Mühl- u. Dirigent Wolff a. Neu-Müppin. Hr. Korbw.- u. Fabrik. Hüßberg a. Schönebeck. Hr. Fels-schermstr. Greim a. Langensalza. Hr. Briant. Hofrath a. Schwenda.
Goldner Kugel: Hr. Zimmermstr. Krinzig u. Hr. Steiger Kirchhoff a. Halberstadt. Hr. Kaufm. u. Fabrik. Stoll a. Berlin. Die Frn. Kaufm. Richter a. Dresden. Noltemeyer m. Gem. a. Bremen. Die Frn. Fabrik. Höp a. Götting. Heber Marzug, Ferencz u. Birnig u. Krausenburg. Hr. Gastw. Pippmann a. Witterfeld. Hr. Pferdebes. Meierlein a. Heinitz.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Obersteit. v. Schirach u. Hr. Kreisrichter- u. Hofrath a. Kassel. Hr. v. Gisel a. Eisenach. Hr. Bräuwerk. a. Schönebeck. Die Frn. Kaufm. Fischer a. Hamburg. Böttiger a. Danzig.
Thüringer Bahnhof: Hr. Uhrmacher Barth u. Hr. Oberkellner Reiter a. Berlin. Hr. Geh. Rath v. Bassentin a. Schwerin. Hr. Leut. v. Berbari a. Potsdam. Frau Prof. Calmberg a. Hamburg. Hr. Eisenbahn-Inspr. Grille a. Paderborn.

Meteorologische Beobachtungen.

4. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,84 Par. L.	333,03 Par. L.	332,39 Par. L.	333,09 Par. L.
Rinddruck	3,51 Par. L.	4,49 Par. L.	3,53 Par. L.	3,84 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	93 pCt.	57 pCt.	72 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	7,2 C. Rm.	16,4 C. Rm.	10,4 C. Rm.	11,3 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach den Allerhöchst functionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. October 1850 sollen etwaige Reclamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten in jährlich zweimal abzuhaltenden Terminen von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Kommission entschieden werden, wogegen im Moment einer etwa stattfindenden Einberufung Gesuche um Zurückstellung nicht mehr angebracht werden dürfen. Zur Entgegennahme solcher Reclamationen sieht nun vor dem Herrn Oberst-Leutenant v. Jagersleben und dem Unterzeichneten Termin

auf den 21. October c. Vormittags 11 Uhr

im Gasthause zur Weintraube in Giebichenstein an. Diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung zu haben meinen, haben ihre desfalligen Anträge bei dem Ortschulzen anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, wodurch eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind von den Ortschulzen persönlich in dem anberaumten Termine vorzulegen. Auch ist es den Reclamanten gestattet, in demselben zu erscheinen.

Bemerk wird noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reclamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Re-

servisten, wenn sie in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reclamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden.

Halle, den 25. Septbr. 1857.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Die nachstehende

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstboten, Gewerbegehülften u., ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hiedurch in Erinnerung:

- 1) Jeder Hausbesitzer (Vicewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amte, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 6, zu melden.
- 2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung, entweder in Altermiethe, chambre garni oder Schlafstelle aufgenommenen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.
- 3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und Dienstherrschafte, welche Gehülften, Lehrlinge, Haussoffizianten oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- und Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An- oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken und die vorschriftsmäßigen Arbeits-Karten oder Gefindebücher zu erfordern resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Dienstbote u. von hier gebürtig und zur Zeit noch ortsangehörig, oder als Fremder eingewandert oder anhero gezogen ist.

4) Verheirathungen müssen von dem Ehe-manne angemeldet werden.

5) Neugeborene Kinder sind nach erfolgter Taufe und zwar mit dem Vermerke: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.

6) Zur Meldung eines Todesfalles ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermietter, endlich die Person, welche für die Beerdigung sorgt, verpflichtet.

7) Alle An- und Abmeldungen geschehen in doppelten Exemplaren, von welchen das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, und muß

8) jede An- und Abmeldung enthalten: den Vor- und Zunamen der An- und Abzumeldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, separirten Ehefrauen, auch den Geschlechtsnamen, das Geburtsjahr und Tag, Religion,

Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältnis, Angabe der letzten und neu bezogenen Wohnung nach Straße und Nummer.

Gedruckte Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 2 A. für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.

9) Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften ad 1—6 incl. ziehen nach den organischen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 A. oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist.

Halle, d. 15. September 1855.

Der Königliche Polizey-Director
 gez. **v. Bosse.**

wird hiedurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.
 Halle, d. 15. Septbr. 1857.
 Der Königliche Polizey-Director
 v. Bosse.

An den Gewerbs- und Handelsstand.

Nach uns von hiesiger Königl. Bank-Commanche gefällig gemachter Mittheilung ist der Zinsfuß für Plaz-Disconto-Wechsel sowohl als für Rimessen-Wechsel auf inländische Plätze auf 6½ pro Cent erhöht worden.
Der Lombard-Zinsfuß bleibt 6 pro Cent.

Die Handelskammer.

Mein **Geschirr- und Sättel-Commissions-Lager** vom Regiments-Sattler **A. H. Meister** bietet seine englische Kutschgeschirre mit Silber-, Neusilber- und schwarzem Beschlag, so auch Brustplatt-Geschirre; **Reitsättel** mit und ohne Stahlfedern in guter Auswahl, eine große Auswahl Reitzäume, Trensen, Halsriemen, Deckengurte, Pferde-Decken, Reit- und Fahrpeitschen u. s. w. trotz der hohen Lederpreise zu sehr mäßigen Preisen.

Friedr. Taubert in Halle, Alter Markt 21.

Leipziger Mess-Neuheiten,

als: vorzüglich schöne **Balkkleider** in weiß und farbig, **Garnituren** in Tüll mit Spitze garnirt, **Mull und Batist, Gardinen** in prachtvollen Mustern und jedem nur existirenden Stoff, **Bettdecken** in den neuesten Dessins, so wie alle Arten **Piqué** und **Negligestoffe**, besonders schöne **brochirte Stoffe** zu Kleidern und Aermeln, **echte Batiste** von der Elle und abgepaßte **Tücher** in allen Qualitäten, **Schnuren-Röcke** mit und ohne Falbeln, so wie alle andere gangbare Sorten empfehle einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.

Ernst Pfabe,
52, große Ulrichstraße 52.

Schultaschen und Mappen für Knaben und Mädchen empfiehlt in großer Auswahl und bester Qualität
Richard Pauly.

Das Neueste und Nobelpste in Herbst- und Wintersachen empfiehlt das **Pug- und Modegeschäft** gr. **Klausstr. Nr. 13.**

A. Arnold.

Auch werden daselbst junge Mädchen, welche das Pug-machen erlernen wollen, angenommen.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist erschienen:

Verbessertes Hanskalender
für 1858.

Zwanzigster Jahrgang.
In Umschlag und mit einem Notizbuch auf Schreibepapier, Preis nur 4½ Sgr.

Zu kaufen

sucht alte **Spiritus-Branntwein** und **Weinläufer**, auch wenn dieselben in mangelhaftem Zustande sind,

G. Barth, Fleischergasse Nr. 3.

Ein Laden nebst Stube und sämmtlichem Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und den 1. April 1858 zu beziehen **Klauschorstraße Nr. 23.**

10,000 Thlr. — auch getrennt — sind auszuleihen durch den **Secretair Kleist.**

Zu verpachten

ist ein Gasthof in frequenter Lage für 450 *R.*
Näheres bei **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Für Capitalisten.

Der fünfzigste Antheil einer Zuckerfabrik, wovon jährlich 500 *R.* Dividende inclusive der Zinsen gegeben, ist sofort für 3000 *R.* zu verkaufen. Näheres unter A. B. poste restante Halle.

Eine Erzieherin mit empfehlenden Zeugnissen, die bereits mehrere Jahre als solche fungirt hat und befähigt ist, neben allen Elementargegenständen Unterricht in Französischen und der Musik zu erteilen, wird zum 1. Januar 1858 unter Chiffre A. Z. poste rest. Halle gesucht.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann in die Lehretzen große Ulrichstraße Nr. 49 bei **Adolph Genet,** Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Meinen geehrten Gönnern hiernit zu ergebenen Nachrich, daß meine Wohnung jetzt H. Schloßgasse 7, Ecke des Paradeplatzes ist.
Halle, im October 1857.

C. Wittstock,
Bildhauer u. Modelleur.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Küttchen Nr. 21.**

Pensions-Anzeige.

Schüler finden noch zu Michaelis d. J. unter Nachhülfe in den Schularbeiten resp. Sprachen eine gute Pension. Näheres beim Prediger **Herrn Marschner,** gr. Märkerstr. Nr. 5.

Bauschutt, theilweise Düngererde, ist abzufahren gr. Steinstr. Nr. 15. Das Nähere darüber täglich daselbst beim Inspector **Schaeffer.**

Circa 8000 Dachsteine nebst Hohlziegel vom Hause Nr. 15 in der großen Steinstr. sollen Donnerstag den 8. October c. Nachmittags 2 Uhr verkauft werden, wozu sich Käufer einfinden wollen. **Schaeffer, Inspector.**

Fuhrleute, welche Braunkohlen fahren wollen, können sich melden bei dem Zimmermeister **Taak,** Mittelwache Nr. 2.

Lichtige Schichtarbeiter erhalten bei 16 *S.* absch. Lohn den ganzen Winter Beschäftigung und können sich gr. Braubausgasse Nr. 29 melden. Berücksichtigung bis zur Baustelle auf Kosten des Unternehmers.

Guano,

echt peruanischen, empfiehlt
L. Reussner.

Düngeraction.

Donnerstag den 8. October früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 18 Haufen Dünger verauctionirt.

Gebrauchtes **Alpengras** zum Polstern empfehlen preiswerth
Fr. Hensel & Haenert.

Doppel-Copir-Tinte,

ganz schwarz aus der Feder fließend und die, nachdem das damit Geschriebene länger als 8 Tage gelegen, noch die schönste und vollkommene Copie liefert, empfiehlt in ¼ und ½ Flaschen à 12 und 7½ *S.*
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft **F. Haackengier,** große Klausstraße Nr. 26.

Ein Steindruck, im Feder- und Gravirdrucke hinreichend geübt, findet sofort Stellung und wollen sich qualifizierte Drucker in portofreien Briefen wenden an
Ceyffert, Lithograph in Ascherleben.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ergebene Anzeige.

Da ich durch freundschaftliches Uebereinkommen aus dem bisherigen Geschäfte geschieden, so erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, wie ich gesonnen, meinem früheren Beruf wieder zu folgen und eine Privat-Zeichenschule zu errichten, worin ich gründlichen Unterricht und zwar in Freihandzeichnen, Landschaft, Architectur, wie auch nach der Natur und alles in diesem Genre fallende erteile.

Knaben und Mädchen von 7 Jahren an werden angenommen; Privat-Stunden von erwachsenen Damen und Herren werden auf Verlangen auch aus dem Hause gegeben. Die früher in Magdeburg gelieferten Resultate, woselbst ich 20 Jahr mit dem besten Erfolge unterrichtete, berechtigen mich zu der festen Annahme, binnen kurzer Zeit die Zufriedenheit der Eltern wie Schüler zu erhalten, und dann erst das Institut durch erlangtes Vertrauen das werden kann, wohin ich es zu bringen gedenke. Den Preis werde ich sehr ermäßigt stellen und sehe ich Anmeldungen und Besprechungen in meiner Wohnung, Rathhausgasse Nr. 7, freundlich entgegen.
August Küper.

1500, 7000, 4500, 3600, 1500, 900, 500, 300 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch den **Actuaris Dancker,** Schmeerstraße Nr. 12.



Sperngläser von ganz vorzüglicher Güte empfing

E. Hagedorn (am Markt).

Ein Hund, Bulldogge, ist zugelassen. Abzuholen gegen Futterkosten und Insertionsgebühren großer Sandberg Nr. 3.

Eine **Grube Pferdedünger** **Rathhausgasse Nr. 8.**

Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffnete hier selbst, großer Berlin Nr. 9, eine

Preß-Hesen-Fabrik,

deren Fabrikat ich hiermit als das Beste und Gährungsfräftigste, was bis jetzt bekannt ist, allen Consumenten angelegentlich empfehle. Ich liefere die Hese in gutem, trockenem Zustande

täglich frisch

und werde den Preis jederzeit so billig als möglich stellen.

Halle, den 5. October 1857.

August Nagel.

Bei meinem Abgange von hier nach Döhlen fühle ich mich verpflichtet, der **Madame Busse** in der Mühle zu Holleben, bei der ich 6½ Jahr lang als Hofmeister im Dienste stand, öffentlich meinen Dank für gütige Nachsicht und äußerst humane Behandlung auszusprechen, und diesem meinem Danke auch den für die Einwohner Hollebens, deren ich mich stets mit Danbarkeit und Liebe erinnern werde, anzuschließen.

Holleben, den 1. October 1857.

Christian Trebich, Hofmeister.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben beehet sich hierdurch anzuzeigen

A. Friedrich.

Gutenberg, den 5. October 1857.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

An der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 233.

Halle, Dienstag den 6. October

1857.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Gerichts-Assessor Wesendorff zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur zu ernennen.

Der König empfing gestern im Schlos Bellevue den Prinzen Murat und nahm aus den Händen desselben ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers der Franzosen entgegen. Später begab sich der Prinz nach Sanssouci, um einer Einladung zur Königl. Tafel Folge zu leisten. Heute früh ist Prinz Murat wieder abgereist.

Nach Berichten aus Potsdam ist Se. Maj. der König und die anwesenden Prinzen dem russischen Kaiserpaare bis nach Semlin entgegen gefahren. Es finden heute große Familien-Festlichkeiten in Potsdam statt. Die kaiserlichen Majestäten reisen morgen von Potsdam ab und werden von dem Könige eine Strecke auf ihrer Reise begleitet werden.

Gestern fand hier die Feier des Tages statt, an welchem der König vor 50 Jahren in das jetzige 1. Garde-Regiment zu Fuß eintrat. Früh 9 Uhr begab sich das gesammte Offizier-Corps des Regiments, welchem sich auch der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Preußen angeschlossen hatten, nach Sanssouci. Auch Prinz Friedrich Wilhelm war von seiner Reise an den Rhein zu dieser Festlichkeit nach Potsdam zurückgekehrt. Seine Majestät empfing das Offizier-Corps in dem Marmorsaal des Schlosses und nahm die von dem Obersten Freiherrn Hiller von Gärtringen als Kommandeur des Regiments ausgesprochenen Glückwünsche, so wie die Geschichte des 1. Garde-Regiments zu Fuß, entgegen, welche im Manuscript überreicht wurde und im Auftrage des Regiments von dem Lieutenant C. von Reinhard zusammengestellt worden ist. Um 11 Uhr fand im Lustgarten eine Parade des Regiments statt, wobei der König folgende Ansprache an das Regiment hielt:

„Grenadiere! Ihr wißt, daß heute vor 50 Jahren der Hochselige König das Bataillon Garde zu Fuß formirte, aus welchem das jetzige erste Garderegiment gebildet ist. Das Regiment hat dem Hochseligen Könige Vorbeeren erfodert und in allen Schlachten, an denen es Theil genommen, sich trefflich bewährt. Meine Regierung ist bisher eine Regierung des Friedens gewesen, aber wenn es in Gottes Rathschluß bestimmt sein sollte, daß ein Krieg unser theueres Vaterland bedroht, so hoffe ich zu Gott und vertraue zu Euch, daß Ihr wie die Löwen des Kampfes dem Feinde entgegenzutreten und in aller Weise den Sieg an Eure, Unsere Fahnen, zu erringen werdet. Das Regiment hat dem Hochseligen Könige viele Freude gemacht, ihn manche Ehren erworben, es hat auch Mir, seit Ich die Regierung übernommen habe und an die Spitze des Regiments getreten bin, neue Freude gemacht; Ich hoffe und erwarte, daß es so bleiben wird für alle Zeiten!“

Die königliche Hauptbank hat in einer gestern Abend außerordentlich zusammen berufenen Konferenz des Centralauschusses den Wechsel-Disconto auf sechs und ein halb Procent erhöht. Der Lombard-Disconto bleibt sechs Procent, doch dürften Einschränkungen eintreten.

Wie man hört, ist man gegenwärtig darauf bedacht die Abstemmung der Wechsel zu erleichtern.

Der Brüsseler „Nord“ beschäftigt sich mit den Zusammenkünften in Stuttgart und Weimar, und lehnt in sehr entschiedenem Maße die Behauptung ab, als sei die Anregung zu der letzteren von Rußland ausgegangen. Nach seinen Mittheilungen sind der Reise des Kaisers Alexander nach Weimar Unterhandlungen von sehr vertraulicher und zarter Natur vorausgegangen. Am meisten sei beglaubigt, daß der König von Preußen die ersten Schritte gethan habe, um eine solche persönliche Annäherung zwischen seinen beiden Verbündeten zu bewirken. Man habe zuerst Berlin, dann Warschau vorgeschlagen und sich erst in den letzten Tagen für Weimar entschieden. — Im Uebrigen betont das russische Organ aufs Stärkste, daß das freundliche Einvernehmen Rußlands mit Frankreich im Vordergrunde bleibe und fortan die Grundlage der politischen Aktion beider Staaten bilde. Das Mißtrauen gegen Rußland, das noch im Vertrage vom 15. April 1856 seinen Ausdruck gefunden, sei nun für immer beseitigt; der Zusammenkunft in Stuttgart gegenüber habe diejenige in Weimar nicht die Bedeutung einer Klausel, sondern die eines bloßen Anhangs.



Stuttgart zur Selbsteinheit enuht, um die überwiegenden dieser Vo-

af der Besuch vorsehe, aber

Die Despesche richt, daß eine en haben ab- lichen Stände enden Ausdrük- Regierung eine le“ von hier Regierung ab- nd Hoffnungen ge mitgetheilt. r von Rußland st; der Groß- roßfürstin bis rer Unpäßlich-

freigespro- ren lautete in sich mit der Wahl verein- ind nicht vor- n zu Gunsten adischen Auf- der Geschwo- und den Um- dem Nicht- des angeschul-

gen. Hinsichtlich der nicht erschienenen Angeklagten stellte ihr Verteidiger, Obergerichts-Anwalt Köster von hier, einen weiteren Antrag und bat im Hinblick auf das „Nichtschuldig“ der anwesenden Angeklagten um Verweisung vor ein anderes Schwurgericht. Der Gerichtshof verurtheilte jedoch die Nichterschienenen zu Zuchthausstrafe von 3 bis 8 Jahren.

Frankreich.

Paris, d. 3. Oct. Baron Hübner hat dem Grafen Walewski eine Verbalnote mitgetheilt. Die österreichische Regierung giebt sehr befriedigende Erklärungen über die Zusammenkunft in Weimar ab, und Graf Walewski soll sehr beruhigend über die Bedeutung der stuttgarter Zusammenkunft sich ausgesprochen haben. Der Graf hat schon ein konsidentielles Cirkularschreiben an seine ausländischen Agenten über denselben Gegenstand gerichtet. Auch zur Zeit des kaiserlichen Besuchs in Osborne ist ein ähnliches Rundschreiben erlassen worden. Die Königin Victoria und Prinz Albert werden, wie man sich erzählt, noch immer hier erwartet, doch nur für den Fall, daß Delbi genommen wird und die Angelegenheiten der Engländer in Indien sich besser gestalten. — „Pays“, „Patrie“ und „Constitutionnel“ bringen heute alle Korrespondenzen aus Deutschland, worin nochmals von der ungeheueren Begeisterung gesprochen wird, die Louis Napoleon bei seiner stuttgarter Reise erregt, und von dem Bedauern der Bevölkerung, daß die Kaiserin Eugenie Louis Napoleon nicht begleitet habe. Der halbamtliche „Constitutionnel“, dessen Berichterstattung die Deutschen sogar viel napoleonbegeisterter vorgekommen sind, als die Franzosen, drückt sich darüber folgendermaßen aus: „Der Erfolg Louis Napoleons war der Art, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland aufs lebhafteste das Bedauern ausgedrückt haben, nicht mit